

268

449

17. Juli 1939

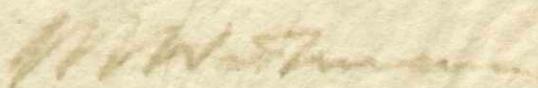
LA/I

Herrn Peter M e y e r, Freiestrasse 20

Zürich 7

Sehr geehrter Herr,

Die Schriftleitung der Schweizer Monats Hefte hat uns soeben das August-Heft mit Ihrem Aufsatz über die Ausstellung im Kunsthaus zugestellt. Noch etwas fieberig von einer kaum überstandenen Sommer-Grippe habe ich ihn mit umso grösserer Aufmerksamkeit und Empfänglichkeit gelesen. Das über der Vorbereitungszeit der Ausstellung lagernde Kriegsgewölk, das heute ja längst nicht mehr so beunruhigt wie im Herbst 1938 und im Winter 1938/39, hat damals unerwartete und unvorstellbare Hemmnisse und Mühsal gebracht. Ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie sich die Freude am Teil-Erfolg durch die Unvollkommenheiten nicht nehmen lassen und hätte wohl auf jede Ihrer Fragen die Antwort bereit. Sie heisst in vielen Fällen, wie etwa, für mich besonders schmerzlich, bei den Basler Bildteppichen: Ablehnung durch die Beati possidentes auf die erste, zweite und dritte Anfrage mit Begründung durch Kriegsgefahr oder prekären Erhaltungszustand der Werke; in andern Fällen sind es andere technische Momente, da und dort auch Fragen unseres Programms und der Proportion der Ausstellung.


Direktor des Zürcher Kunsthauses